

## Anbau von Körnerleguminosen

Nachdem der Anbauumfang für Körnerleguminosen (u.a. Ackerbohne, Felderbse, Lupine) durch einige nationale und europäische Fördermaßnahmen (Leguminosenprämie, AUK 452 Fruchtfolgeprogramm, Greening) in den letzten Jahren zunahm, scheint dieser allerdings ebenso schnell wieder rückläufig zu sein. Ein Grund dafür ist sicherlich das Verbot des chemischen Pflanzenschutzes in diesen Kulturen im Rahmen des Greenings (Leguminosen zur Erfüllung der EFA Auflagen). Der Anbau war mit oder ohne Anreiz durch die Greeningauflagen, immer schon bescheiden verglichen mit den übrigen, „klassischen“ Ackerkulturen wie Getreide, Raps oder Mais. Dies liegt vor allem an der geringen Ertragsstabilität, den oft erschwerten Erntebedingungen, der teilweise späten Druschreife (z.B. Ackerbohne) und der geringeren Rentabilität verglichen mit den übrigen Ackerkulturen. Vor allem dann, wenn keine Verfütterung auf dem eigenen Betrieb angestrebt wird gestaltet sich der Absatz oft schwierig.

Allerdings bestehen ebenso Gründe für einen heimischen Anbau von Körnerleguminosen. So sind seit einigen Jahren ertragsstarke Winterformen von Ackerbohnen und Futtererbsen auf dem Markt die zumindest für die Regionen des Gutlands eine ausreichende Winterhärte besitzen. Die Winterformen erlauben den Anbau auf den eher schweren Böden, die für eine zeitige Frühjahrsbestellung (Ende Februar-Mitte März) oft nicht befahrbar sind. Weiterhin unterbrechen Ackerbohnen und Futtererbsen den Entwicklungszyklus der Getreide- und Rapskrankheiten. Zudem besitzen Hülsenfrüchte einen hohen Vorfruchtwert. Durch die Luftstickstofffixierung stellen sie der Nachfrucht Stickstoff zur Verfügung. Weiterhin tragen sie zu einer Verbesserung der Bodengefügestruktur bei. Vor allem Lupinen bilden ein sehr tiefes Wurzelsystem. Der Vorfruchtwert ist ein Faktor der bei der monetären Bewertung des Körnerleguminosen Anbaus oft außen vor bleibt jedoch für eine ganzheitliche Bewertung der Hülsenfrüchte in der Fruchtfolge hinzugezogen werden muss. Die Bestimmung des Vorfruchtwertes ist allerdings komplex und ist je nach Betriebssystem (ökologisch oder konventionell) höher oder tiefer einzustufen. Außerdem benötigen Leguminosen durch die Stickstofffixierung selbst keine Stickstoffdüngung.

Nähere Informationen bezüglich des Anbaus der einzelnen Körnerleguminosen entnehmen Sie bitte nebenstehendem Anbautelegramm.

## Unkraut- & Ungrasbekämpfung in Futtererbsen & Ackerbohnen

Ackerbohnen lassen sich vor dem Auflaufen hervorragend striegeln. Durch die tiefe Saat der Bohnen, laufen die Unkräuter früher auf. Je nach Witterung sind sogar zwei Überfahrten mit einem scharf eingestellten Striegel möglich. Die Herbizidbehandlung bei Erbsen und Bohnen sollte auf jeden Fall im VA erledigt werden um später Verätzungen an der Kultur zu vermeiden. Die Vorauflaufbehandlung sollte bei günstigen Bedingungen erfolgen. Es gibt beispielsweise keine Möglichkeit Kletten im Nachauflauf zu bekämpfen.

Für die Unkrautbekämpfung im Vorauflauf ist in Erbsen Centium 36 CS, Clomate, Clomazor 360 CS, Challenge und Stomp Aqua zugelassen. Das Unkraut in Ackerbohnen darf im VA mit AZ500, Centium 36 CS, Clomate, Clomazor 360 CS, Frontier Elite und Stomp Aqua bekämpft werden.

Starke Regenfälle nach einer Anwendung von Centium 36 CS, Clomate, Clomazor 360 CS können den Wirkstoff in den Boden ein waschen was zu Verätzungen an den Erbsen führen kann.

War die VA Behandlung aus unterschiedlichen Gründen nicht zufriedenstellend, so darf in Erbsen außerhalb von Wasserschutzzonen im NA Basagran SG eingesetzt werden. Der Einsatz von Bentazonhaltigen Pflanzenschutzmitteln ist in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten verboten. Innerhalb der Wasserschutzgebiete kann Butizyl in Erbsen und Ackerbohnen im Frühjahr zur Bekämpfung von Weißem Gänsefuß, Erdrauch, Hirtentäschel, Ausfallraps und Taubnessel im NA eingesetzt werden.

